

BULLETIN

DU

Musée royal d'Histoire  
naturelle de Belgique

Tome XIII, n° 25.

Bruxelles, septembre 1937.

MEDEDEELINGEN

VAN HET

Koninklijk Natuurhistorisch  
Museum van België

Deel XIII, n° 25.

Brussel, September 1937.

---

DIE AFRIKANISCHEN ARTEN DER GATTUNG  
*LILIOCERIS* (COLEOPTERA CHRYSOMELIDAE) (1),

von Erich HEINZE (Berlin-Steglitz).

---

Lilioceris Reitter.

REITTER, Fauna German. IV, 1912, p. 79.

G e s t a l t robust bis mässig gestreckt. S t i r n ziemlich schmal dreieckig oder schwach herzförmig, von vorn nach hinten gleichmässig und meist ziemlich stark gewölbt, gegen den Hals durch eine breite, tiefe, rundliche Quergrube geschieden, die an den Seiten den Hals hinter den Augen sehr tief und spitzwinklig einschnürt, an den Seiten durch tiefe, schmale Längseinschnitte begrenzt, in der Mitte durch eine Längsfurche halbiert, die meist vorn fein, hinten tief, breit und scharfrandig ist, meist mit vereinzelten, ziemlich groben Punkten zerstreut besetzt, unbehaart. Der zwischen den Augen und der Stirn befindliche Streifen sehr dicht, mässig grob punktiert. A u g e n auf einem hohen Sockel dem Kopf angefügt, sodass sie sehr stark vorstehen, neben den Fühlern mit sehr tiefem, spitzem oder leicht rundlichem Einschnitt, der mehr oder weniger dicht behaart ist. K o p f - s c h i l d flach, vorn gerade abgeschnitten, an den Ecken abgerundet, oft spärlich behaart. O b e r l i p p e vorn fast gerade oder leicht zweilappig. Letztes Glied der M a x i l l a r t a s t e r langgestreckt oder langoval. F ü h l e r robust, bis schlank, in

(1) 25. Beitrag zur Kenntnis der Criocerinen (Col. Chrysomel.).

letzterem Falle immer, in ersterem Falle manchmal gänzlich cylindrisch, manchmal vom 5. Gliede an mehr oder weniger abgeflacht, die ersten vier Glieder meist deutlich schlanker als die übrigen. *Halschild* vorn und hinten fein gerandet, länger als breit, quadratisch oder leicht quer, vorn mehr oder weniger stark gerundet, hinten leicht geschweift, an den Seiten ungefähr in der Mitte mehr oder weniger tief ründlich verengt, vor der Basis mit schwachem Quereindruck, der manchmal gänzlich fehlt, Punktierung in Anordnung, Dichte und Stärke verschieden. *Schildchen* meist ziemlich lang, hinten abgerundet, unbehaart. *Flügeldecken* meist ziemlich gewölbt, grundsätzlich zwei Formen angehörend: entweder ziemlich langgestreckt, hinter den Schultern kaum oder nicht ausgebuchtet, dahinter allmählich erweitert, sodass die grösste Breite hinter der Mitte liegt, am Schildchen nicht erhöht; oder plump, hinter den Schultern ausgebuchtet, hinter der Mitte bauchig erweitert, am Schildchen beulig emporgewölbt. Jede Decke mit 10 ganzen und 2 verkürzten Punktreihen am Schildchen, von denen die innere stets viel feiner als die äussere ist. Reihen hinten meist vertieft. Von den Zwischenräumen trägt meist der 1. und 3. einige feine Reihenpünktchen. Epipleuren von den Schultern zur Spitze allmählich verschmälert. Die übliche Verbreiterung der Seitenteile der Hinterbrust ist nur knötchenförmig und greift kaum auf die Epipleuren über. *Unterseite* mässig gewölbt, Behaarung spärlich, meist auf die Segmentränder beschränkt, manchmal auf dem Abdomen am dichtesten, bei den Arten mit schlanken Fühlern (*africana* JAC. usw.) trägt jedes Abdominalsegment der Männchen in der Mitte eine Querreihe schräg nach innen/unten gerichteter, kammartig angeordneter, feiner Reihenborsten auf jeder Seite (Fig. 1 [21]). *Vorderrüften* zusammenstos-

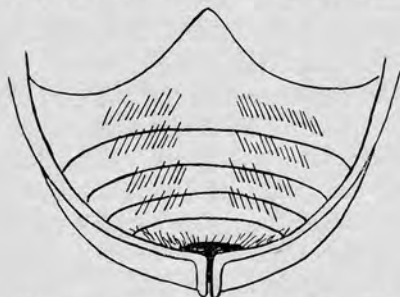


Fig. 1 (21). — Reihenborsten auf den Abdominalsegmenten der ♂♂ der *Lilioceris*-Arten mit schlanken Fühlern.

send, Mittelhüften mässig getrennt, Hinterhüften weit auseinanderstehend. Mittelbrust hinten gerade abgestutzt. 1. Abdominalsegment in einer mässig langen Spitze zwischen die Hinterhüften ragend. Beine meist ziemlich kräftig, Hinterschenkel meist merklich dicker als die anderen. Tarsen mässig schlank, Klauenglied wenigstens zur Hälfte aus den Lappen des dritten Gliedes herausragend, Klauen am Grunde ziemlich weit getrennt, stark gekrümmt.

Typus: *merdigera* L. (von Europa).

Bezüglich der Gattungsberechtigung gilt das unter *Crioceris* GEOFFR. Gesagte (vgl. Entom. Blätter 1937).

Biologische Daten sind von den afrikanischen Arten der Gattung bisher leider nicht bekannt geworden. Die paläarktischen Vertreter leben, soweit bekannt, auf Liliaceen.

#### ORIENTIERUNGSTABELLE ZU *LILIOCERIS*.

- 1 (21) Fühler kräftig, vom fünften Gliede an mehr oder weniger stark verbreitert, Glied 5 kürzer als doppelt so lang wie breit. Abdominalsegmente (mit Ausnahme von *latipennis* CLK.) in beiden Geschlechtern ohne kammartig angeordnete Reihenbehaarung.
- 2 (7) Flügeldeckengrundfarbe ganz oder zum Teil hellgelb mit pechbrauner bis schwarzer Reihenpunktierung, die auf den hellen Teilen durch ihre dunkle Färbung stark hervortritt.
- 3 (4) Punktreihen der Flügeldecken im hinteren Teil durch Hinzutritt von 2 kurzen Reihen etwas verwirrt. Unterseite rötlich bis schwarz, Halsschild manchmal mehr oder weniger (mit Ausnahme des Vorder- und Hinterandes) schwarz . . . . . *livida* DALMAN
- 4 (3) Punktreihen der Flügeldecken durchaus regelmässig.
- 5 (6) Ziemlich schlank. Gänzlich schwarz mit Ausnahme eines breiteren oder schmäleren Querstreifens an der Basis der Flügeldecken, der sich nach den Schultern dreieckig erweitert . . . . . *elongata* JAC.
- 6 (5) Breit. Gelblich, selten Unterseite, Gliedmassen, Halsschild oder Flügeldecken teilweise angedunkelt . . . . . *latipennis* CLK.

- 7 (12) Arten von West-, Südwest- und Zentralafrika (Die mir unbekanntes Arten *consobrina* CLARK und *validicornis* PIC sind hier nicht berücksichtigt).
- 8 (11) Punktierung des Halsschildes gleichmässig über die ganze Oberfläche verteilt.
- 9 (10) Fühlerglieder 5 bis 11 mehr oder weniger flachgedrückt, auf der Innenseite einzeln stark abgeschrägt (besonders Glied 8 bis 10), die Fühler hierdurch leicht gesägt erscheinend. Körperfarbe kräftig rötlich, Punkte der Flügeldecken nicht merklich dunkler als die Grundfarbe . . . . . *aestivalis* CLK.
- 10 (9) Fühlerglieder 5 bis 11 nicht flachgedrückt, mit ziemlich kreisrundem Querschnitt, auf der Innenseite nicht gesägt, sondern in der Aufsicht ziemlich rechteckig. Körperfarbe rötlich gelb, besonders auf den Flügeldecken ziemlich hell und hier die Punktierung deutlich dunkler als die Grundfarbe . . . *lebensis* Hz.
- 11 (8) Punktierung des Halsschildes auf einen Längsstreifen in der Mitte beschränkt . . . . . *ertli* WEISE.
- 12 (7) Arten von Ost- und Südafrika.
- 13 (16) Grössere Arten, wenigstens 9 1/2 mm lang.
- 14 (15) Halsschild unregelmässig, ziemlich dicht, ziemlich grob punktiert, Flügeldecken mit kräftigen, im hinteren Teil rinnenartigen Punktreihen . *bohemani* BALY.
- 15 (14) Halsschild im allgemeinen spärlich punktiert, mit einer feinen Punktreihe in der Mitte, Flügeldecken fein punktiert, Punktreihen nicht oder nur sehr schwach vertieft . . . . . *nitidissima* WEISE.
- 16 (13) Höchstens 9 1/4 mm lange Arten.
- 17 (18) Halsschild dicht und grob punktiert, Flügeldecken ziemlich schlank, mit groben, oft im Grunde etwas dunkleren Punkten, Schildchengegend kaum erhöht . . . . . *puncticollis* LACORD.
- 18 (17) Halsschild zerstreut mit mässig groben bis ziemlich feinen Punkten besetzt, Flügeldecken ziemlich robust, ihre Punktierung mässig stark bis ziemlich fein, im Grunde nicht dunkler.
- 19 (20) 7-8 1/2 mm lang, Halsschildpunktierung verhältnismässig dicht . . . . . *cafra* LACORD.

- 20 (19) 6 1/2 mm lang. Halsschildpunktierung viel feiner, manchmal fast verloschen . . . *lumbwensis* WEISE.
- 21 (1) Fühler schlank, Glied 5 und folgende nicht oder kaum dicker als die Basalglieder, Glied 5 mindestens 2 mal so lang wie breit, Abdominalsegmente beim ♂ jederseits der Mitte mit einer kurzen Querreihe kammartig aufgerichteter Borsten.
- 22 (29) Halsschild an den Seiten mit tiefer, rundlicher Einschnürung (Fig. 13, 14 [33, 34]).
- 23 (24) Oberseite einfarbig rötlich . . . . . *africana* JAC.
- 24 (23) Flügeldecken mit schwarzen Zeichnungen.
- 25 (26) Flügeldecken mit je 6 (2, 2, 2) schwarzen, rundlichen Makeln, die sich manchmal quer verbinden (meist 3 + 4 oder auch 5 + 6) manchmal auch teilweise bis gänzlich verlöschen . . . . . *12-maculata* JAC.
- 26 (25) Flügeldecken mit anderen Zeichnungen.
- 27 (28) Flügeldecken mit zwei schwarzen Querbinden. Punktierung des Halsschildes ohne Reihenbildung . . . . . *fasciata* Ws.
- 28 (27) Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze schwarz. Halsschild mit einer einzelnen Punktreihe in der Mitte . . . . . *apicalis* Hz.
- 29 (22) Halsschild an den Seiten sehr schwach verengt (Fig. 15, 16 [35, 36]).
- 30 (31) Flügeldecken mit je 2 kurzen, schwarzen Längslinien nahe der Basis, die längere innerhalb, die kürzere ausserhalb der Schulterbeule . . . *4-striolata* Ws.
- 31 (30) Flügeldecken mit zwei schwarzen Querbinden oder mit Ausnahme der Spitze ganz schwarz . . *bryanti* Hz.

*Liliocericis livida* Dalman (Fig. 2 [22]).

Rötlich bis bräunlich, Flügeldecken hell gelblich mit im Grunde pechbraunen bis schwarzen Punkten, Fühler vom fünften Gliede an schwarz.

DALMAN, Anal. Ent. 1823, p. 73 (sub *Lema*).

LACORDAIRE, Mon. Phyt. I, 1845, p. 568.

WEISE, Arch. f. Naturg. LXVII, 1901, p. 162.

WEISE in Sjöstedt, Kilim. Exp. 1909, p. 160.

HEINZE, Deutsche Ent. Zeitschr. 1929, p. 90.

—, Zool. Anzeig. 1929, p. 89.

f. col. : Fühler schon vom zweiten Gliede an oder gänzlich schwarz, Kopf und Unterseite mit den Beinen pechbraun bis schwarz:

*lacordairei* WEISE, 2. Deutsche Zentralafr. Exped. I, 7, 1917, p. 157.

f. col. : Halsschild mit Ausnahme des Vorder- und Hinterrandes und meist auch eines schmalen, hinten verkürzten Längsstreifens in der Mitte pechbraun bis schwarz:

*Crioceris crampeli* PIC, Mélang. exot. XIX, 1916, p. 17.

f. col. **obscuridorsis nov.** : Die schwarze Färbung der Flügeldeckenpunkte fließt unregelmässig mehr oder weniger ausgedehnt ineinander. In seltenen Fällen werden die Flügeldecken fast ganz (besonders in der hinteren Hälfte) schwarz.



Fig. 2 (22). — *L. livida* DALM.

Länge 7 1/2-9 mm.

Verhältnismässig schlank. S t i r n leicht länglich, gewölbt, gegen den Hals durch eine tiefe, rundliche Quervertiefung begrenzt, in der Mitte durch einen vorn schmalen, hinten breiteren, scharfrandigen Längseinschnitt halbiert, spärlich punktiert und an den Aussenrändern vereinzelt behaart. F ü h l e r robust, vom

fünften Gliede an kräftig erweitert, Glied 4 halb so lang wie das längliche dritte Glied, 5 und 6 ungefähr quadratisch, die folgenden quer. H a l s s c h i l d länger als breit, hinten etwas breiter als vorn, Vorderrand gerundet, Hinterrand geschweift, Seiten mässig tief, breit rundlich bis schwach viereckig verengt, Vorderecken stumpf tuberkuliert, Hinterecken winklig, Scheibe mässig gewölbt, manchmal vor der Basis mit einer seichten Vertiefung, manchmal befinden sich auch im vorderen Teil jederseits der Mitte je eine seichte Vertiefung, Basalquerfurche fehlt dagegen. Punktierung grob, in der Stärke etwas variierend, zerstreut, aber über die ganze Oberfläche verbreitet, wovon meist ein schmaler Längsstreifen in der Mitte ausgenommen bleibt. S c h i l d c h e n länglich, hinten abgerundet, im vorderen Teil mehr oder weniger dicht gelb behaart. F l ü g e l d e c k e n verhältnismässig langgestreckt, hinter den Schultern nicht ausgebuchtet, aber im hinteren Teil erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen undeutlich, Punktierung grob und durch die im Grunde schwarzen Punkte sehr auffällig, hinten nicht schwächer als vorn. Vorhanden sind 10 ganze Reihen, wobei sich zwischen die 7. und 8. Reihe an der breitesten Stelle der Flügeldecken zwei kurze, verworrene Reihen einschieben und so die Reihenbildung etwas verwirren. Ausserdem befinden sich die üblichen zwei abgekürzten Punktreihen am Schildchen, von denen die innere fein und undeutlich, die äussere nicht schwächer als die übrige Punktierung ist. Die Reihen bilden in der hinteren Hälfte nur nahe der Naht schwache Rinne, sodass an dieser Stelle die Zwischenräume leicht gewölbt erscheinen. Hier und da sind auf den Zwischenräumen feine Reihenpünktchen sichtbar, jedoch ohne jedes System angeordnet. U n t e r s e i t e ziemlich dicht mit langen, anliegenden, weisslich gelben Haaren bekleidet wovon aber mindestens die Mitte des Abdomens frei bleibt. B e i n e mässig kräftig, Schenkel nicht sehr verdickt.

West-Afrika, östlich vielleicht bis zum Kilimandjaro verbreitet.

Typische Stücke: der Aufenthalt der Dalmansche Type sowie des Lacordaireschen Stückes ist mir unbekannt. *Crioceris crampeli* besitzt der Autor. Die f. *obscuridorsis* Hz. ist im Kongo-Museum und in meiner Sammlung enthalten.

### *Lilioceris elongata* Jacoby (Fig. 3 [23]).

Schwarz, ein schmaler Basalstreifen auf den Flügeldecken, der sich nach den Seiten rasch dreieckig erweitert, und manchmal

noch ein kurzes Stück der Naht gelb, der übrige Teil der Flügeldecken pechbraun bis schwarz.

JACOBY, Proc. Zool. Soc. Lond. 1898, p. 215 (sub *Crioceris*).

JACOBY & CLAVAREAU, Gen. Ins. Fasc. 23, 1904, t. 4, f. 2.

HEINZE, Zoolog. Anzeig. 1929, p. 89.



Fig. 3 (23). — *L. elongata* JAC.

Länge 8-9 mm.

Verhältnismässig langgestreckt. S t i r n länglich dreieckig, gewölbt, gegen den Hals durch eine kräftige Querfurche begrenzt, vereinzelt punktiert und an den Aussenrändern spärlich behaart, in der Mitte durch eine tief eingeschnittene, manchmal vorn verkürzte Längsfurche mit scharfen Rändern halbiert. F ü h l e r sehr kräftig, vom fünften Gliede an erweitert, Glied 4 quadratisch, etwas kürzer als das dritte Glied, 5 wenig länger als breit, 6 und 7 ungefähr quadratisch, 8 bis 10 quer. H a l s s c h i l d in Form und Skulptur dem von *livida* DALM. sehr ähnlich, jedoch ist die Punktierung dichter und etwas gröber. S c h i l d c h e n länglich, mit parallelen Seiten, hinten abgerundet, vorn vereinzelt behaart. F l ü g e l d e c k e n in den Umrissen denen von *livida* DALM. sehr ähnlich, vielleicht durchschnittlich etwas gestreckter, Quereindruck hinter dem Schildchen deutlich kräftiger, Punktreihen sehr grob, sehr regelmässig, in der hinteren Hälfte leicht vertieft und hierdurch die Zwischenräume leicht rippenförmig empordrückend, die inneren der beiden abgekürzten Reihen am Schildchen fein, sämtliche Zwischenräume oft mit feinen Reihenpünktchen besetzt. Die gelbe Färbung an der Basis,



in ihrer Ausdehnung in geringem Umfange veränderlich, ist verwaschen begrenzt. Unterseite ziemlich dicht gelblich behaart, am schwächsten auf dem Abdomen. Beine mässig kräftig, Hinterschenkel ziemlich keulig.

Mashonaland (Salisbury), Transvaal (Zoutpansberg, 800 m). Süd-Rhodesia (Selukwe).

Type im Britischen Museum, London.

### *Liliocerus latipennis* Clark (Fig. 4 [24]).

Rötlich, auf der Unterseite meist etwas dunkler, Flügeldecken hellgelb mit im Grunde pechbraunen bis schwarzen Punkten, Fühler vom fünften oder sechsten Gliede an schwarz.

CLARK, Cat. Phyt. App. 1866, p. 25 (sub Lema).

JACOBY & CLAVAREAU, Gen. Ins. Fasc. 23, 1904, p. 30, t. 4, f. 8.

HEINZE, Deutsche Entomologische Zeitschr. 1927, pp. 217-219.

—, Zoolog. Anzeiger 1929, p. 89.

f. col. : Tarsen schwarz:

*Crioceris sicutensis* PIC, Mélang. Exot. XIX, 1916, p. 17.

f. col. : Die schwarze Färbung der Flügeldeckenpunkte verfließt teilweise und unregelmässig untereinander:

*Lema latipennis* CLARK var. *collarti* PIC i. litt.

HEINZE, Wien. Ent. Zeit. XLVIII, 1931, p. 179.

f. sculpt. : Halsschild sehr dicht und grob, teilweise runzelig punktiert:

*Crioceris punctatissima* WEISE i. litt.

HEINZE, Deutsche Ent. Zeitschr. 1927, p. 218.

Länge 6-9 1/4 mm.

Robust. Stirn gewölbt, gegen den Hals durch eine kräftige Furche begrenzt, sehr spärlich punktiert und an den Aussenrändern vereinzelt behaart, in der Mitte mit kurzem, scharfrandigem Längsgrübchen. Fühler mässig kräftig, vom 5. Gliede an etwas erweitert, Glied 4 wenig kürzer als 3, 5 ca. 1 1/2 mal, 6 und folgende ca. 1 1/4 mal so lang wie breit. Halsschild sehr wenig länger als breit, Vorderrand gerundet, Hinterrand geschweift, Seiten kräftig rundlich verengt, Vorderecken stumpf tuberkuliert, Hinterecken winklig, Scheibe ziemlich stark ge-

wölbt, grob und unregelmässig punktiert, in der Mitte gewöhnlich mit einem glatteren Längsstreifen, auf dem eine einzelne Reihe feinerer Punkte steht. Manchmal ist die Punktierung sehr grob und verfließt zu unregelmässigen Runzeln. Basalfurche manchmal leicht angedeutet. Schildchen länglich, parallel, hinten abgerundet. Flügeldecken robust, annähernd parallel, hinter den Schultern kaum ausgeschweift, dahinter nur andeutungsweise erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen



Fig. 4 (24). — *L. latipennis* CLK.

fehlt, Punktreihen sehr grob, sehr regelmässig, hinten nicht schwächer als vorn, Punkte durch pechbraune bis schwarze Färbung auf dem Gelb des Untergrundes stark hervortretend, Zwischenräume zwischen den Reihen in der hinteren Hälfte manchmal andeutungsweise rippenförmig, hier und da mit vereinzelten Reihenpünktchen besetzt, innere der beiden abgekürzten Reihen am Schildchen sehr fein. Unterseite ziemlich spärlich behaart, Abdominalsegmente in der Mitte beim ♂ mit den Borstenreihen wie bei den am Schluss der Gattung aufgeführten Arten mit schlanken Fühlern. Beine mässig schlank, Hinterschenkel nicht sehr verdickt.

Die Art ist der *Lil. livida* DALM. auf den ersten Blick ähnlich, jedoch leicht von ihr durch die viel robustere Gestalt, den viel dichter punktierten Halsschild und die durchaus regelmässige Reihenpunktierung der Flügeldecken zu unterscheiden. Im übrigen variiert sie in sehr starkem Masse in der Grösse. Die kleinsten Stücke (etwa 6 mm) sind gewöhnlich verhältnismässig schlank.

In Westafrika ziemlich weit verbreitet und scheinbar nicht selten.

Typische Stücke : *latipennis* CLARK im Britischen Museum, London ; *sibutensis* PIC in der Kollektion des Autors ; f. *collarti* Hz. in der Sammlung Collart, Jupille ; f. *punctatissima* Hz. im Zoologischen Museum, Berlin, und in meiner Sammlung.

*Lilioceris aestivalis* Clark (Fig. 5 [25]).

Rötlich, Schienen, Tarsen und Fühlerglieder 8-11 schwarz.

CLARK, Cat. Phyt. App. 1866, p. 66 (sub *Crioceris*).

f. col. : Schienen und Tarsen mehr oder weniger aufgehellt.

Fühler schon vom 7., 6. oder 5. Glied an schwarz :

HEINZE, Zool. Anzeig. 1929, p. 91 (*brevicornis* WEISE i. litt.).



Fig. 5 (25). — *L. aestivalis* CLK.

Länge 7-11 mm.

Robust. S t i r n stark gewölbt, gegen den Hals durch eine tiefe Quergrube begrenzt, im hinteren Teil durch eine tiefe und ziemlich breite Längsfurche, die nach vorn zu sehr fein wird, halbiert, unpunktirt. F ü h l e r die Halsschildbasis deutlich überragend, kräftig, vom fünften Gliede an erweitert und abgeflacht, Glied 5 ca. 1 1/2 mal, 6 ca. 1 1/4 mal so lang wie breit,

7 ungefähr quadratisch, 8 bis 10 quer. Hals schild vorn gerundet, hinten geschweift, Seiten ziemlich tief bis mässig tief rundlich verengt, Durchmesser in den Hinterecken manchmal etwas grösser als in den Vorderecken, letztere stumpf tuberkuliert, Scheibe ziemlich stark gewölbt, ohne deutliche Querfurchen an der Basis, verstreut bis mässig dicht unregelmässig punktiert, aber in der Mitte immer mit einer einzelnen Längsreihe von Punkten versehen, die sich in der Stärke von der übrigen Punktierung nicht unterscheiden, aber jederseits durch einen schmalen etwas glatteren Längsstreifen begrenzt sind. Schildchen länglich, hinten abgerundet. Flügeldecken robust, hinten bauchig erweitert, hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, hinter dem Schildchen seicht quer niedergedrückt, aber um das Schildchen herum stark erhoben. Punktreihen vorn mässig kräftig, hinten stark abgeschwächt, mit Ausnahme der zehnten und der hinteren Hälfte der ersten Reihe nicht vertieft. Neben dem Schildchen stehen zwei verkürzte Punktreihen, von denen die innere sehr fein ist. Der erste und dritte Zwischenraum zwischen den Reihen trägt manchmal vereinzelt feine Reihenpünktchen. Unterseite spärlich gelblich behaart, meist auf dem Abdomen am dichtesten.

Senegal, Aschanti, Belg. Kongo.

Type im Britischen Museum, London.

Die bisher von mir als diese Art angesehenen Tiere könnten vielleicht zwei verschiedenen Spezies angehören, denn die Gröszenunterschiede zwischen den kleinsten und grössten Stücken sind sehr erheblich, und auch die Form und Punktierungsdichte des Halsschildes variiert in ziemlichem Umfange. Es ist mir aber bisher nicht gelungen, die Tiere spezifisch gegeneinander abzugrenzen, weshalb ich von einer Trennung abgesehen habe.

### Lilioceris consobrina Clark.

CLARK, Cat. Phyt. App. 1866, p. 67 (sub *Crioceris*).

« Oblonga-parallela, striato-punctata, rufo-brunnea; caput ad collem valde constrictum, sparse punctatum, vix ad medium foveolatum, nitidum; thorax elongatus, ad latera modice constrictus, fortiter punctatus (punctis et fortibus et crebris) ad basin vix transverse depressus, basis ipsa impunctata subtilissime rugosa; scutellum elongato-triangulare, impunctatum, nitidum;

elytra parallela, striato-punctata (striis autem versus apicem satis profundis, interstitiis elevatis, et striâ totâ 10 profundâ) : interstitia subrugosa et subtiliter punctata; antennae robustae fuscae art. 1 rufo; corpus subtus rufo-fuscum; pedes rufo-fusci. — Long. corp. lin. 3 1/2, lat. lin. 1 1/2.

*C. consobrina* in pattern of elytra (as to punctuation and surface of the interstices) resembles *C. dimidiaticornis* LAC. from Madagascar: it differs from this species in the colour of its antennae, in the absence of any basal transverse depression of the thorax, and in the less elongate scutellum; the underside is also almost laevigate, whereas in *C. dimidiaticornis* it is clothed with thick pubescence; from *C. puncticollis* the species before us differs in the deeper punctures of the thorax and much more obsolete punctuation of the elytra; from *C. aestivalis* CLARK it is separated by its smaller size, its antennae and its more elongate and more deeply punctured thorax; from *C. fusco-punctata* CLARK by the subrugose interstices and finer punctuation of its elytra; from *C. cafra* LAC. it may be separated by the punctuation of the thorax, and the surface of the interstices of the elytra.

M. Chevrolat has added to my collection a single specimen which he received from Senegal. » (H. CLARK).

Type im Britischen Museum, London.

Ich habe den Verdacht, dass Clark hiermit eine *Lema* aus der Verwandtschaft der *armata* LACORD. oder *hottentota* LACORD. beschrieben hat, da der Genus-Erkennung Clarks nicht recht zu trauen ist und mich vor allem die Betonung stutzig macht, mit der der Autor auf die Runzelung der Flügeldecken, die bei den verwandten Arten nicht auftritt, hinweist.

### Liliocerus validicornis Pic.

Pic, Mélang. exot.-entom. XXI, 1916, p. 17 (sub *Criocerus*).

« Oblongus, nitidus, rufus, thorace et pedibus pro parte pallidioribus, elytris testaceis, rufo punctatis, articulis 6-11 antennarum unguiculisque nigris, antennis validis. Thorace breve et lato, ad medium distincte coarctato, in disco minute et disperse punctato; elytris substriatis, fortiter lineato-punctatis. Long. 8 mill. Sierra Leone. — Espèce très distincte par ses membres robustes et sa punctuation à fond roussâtre sur les élytres. Peut se placer près de *weisei* CHEVR. » (PIC).

Type in der Sammlung Pic.

Die Art vermochte ich unter dem mir bisher zu Gesicht gekommenen Material nicht zu erkennen. Vielleicht habe ich sie unter dem Namen *Lilioceris lembensis* neu beschrieben.

### Lilioceris lembensis Heinze.

Rötlich gelb, besonders auf den Flügeldecken ziemlich hell und hier die Punkte im Grunde bräunlich bis rötlich, Fühlerglieder 5 bis 11 und die Tarsen schwarz.

HEINZE, Rev. Zool. Bot. Afr. XVIII, 1929, p. 114 (sub *lembensis*).

Länge 6 1/2 mm.

Mässig robust. S t i r n wie bei *latipennis* CLK. und *aestivalis* CLK. gewölbt, in der hinteren Hälfte mit einem kurzen, tiefen, scharfrandigen Längsgrübchen. F ü h l e r verhältnismässig kurz, nur ungefähr bis an die Halsschildbasis reichend, ihre Glieder cylindrisch, auch die erweiterten letzten 7 Glieder, Glied 2 quer, 3 ca. 1 1/2 mal so lang wie breit, 4 ungefähr quadratisch, 5 bis 7 wenig länger als breit, jedes doppelt so lang und so breit wie 4, 8 bis 10 eine Spur kürzer als breit. H a l s - s c h i l d vorn gerundet, hinten geschweift, an den Seiten rundlich mässig tief verengt, Vorderecken rundlich, Scheibe mässig gewölbt, Basalfurche nur an den Seiten schwach angedeutet, in der Mitte fehlend, Punktierung sehr spärlich, sehr seicht, aber teilweise durch dunklere Färbung etwas deutlicher. S c h i l d - c h e n länglich, hinten abgerundet. F l ü g e l d e c k e n mässig robust, hinter den Schultern schwach ausgeschweift, hinter der Mitte undeutlich erweitert, am Schildchen wenig erhoben, dahinter schwach niedergedrückt, Punktreihen regelmässig, Punkte vorn gross, hinten etwas kleiner, von den beiden abgekürzten Reihen am Schildchen ist die innere sehr fein, 10. Reihe gänzlich, 1. nur hinten und schwach vertieft, 1. und 3. Zwischenraum zwischen den Reihen mit einer spärlichen Reihe feiner Pünktchen. U n t e r s e i t e fast glatt, nur die verschiedenen Segmente mit gelben Härchen spärlich besetzt.

Congo da Lemba; Sankuru (Kondue).

Type im Kongo-Museum, Tervueren.

## Lilioceris ertli Weise.

Hell rötlich, letzte 4 bis 5 Fühlerglieder schwarz.

WEISE, Arch. f. Naturgesch. LXXXIII (1917) 1919, p. 74 (sub *Crioceris*).

HEINZE, Zoolog. Anzeig. 1929, p. 91.

Länge 7 mm.

Robust. *S t i r n* stark gewölbt, gegen den Hals durch eine tiefe Quergrube begrenzt, hinten durch eine tiefe Längsfurche halbiert. *F ü h l e r* die Halsschildbasis überragend, kräftig vom 5. Gliede an erweitert und leicht abgeflacht, Glied 5 bis 7 etwas länger als breit, 8 bis 10 quer. *H a l s s c h i l d* vorn gerundet, hinten geschweift, Seiten ziemlich tief rundlich verengt, Scheibe mässig stark gewölbt, mit undeutlicher Querfurche vor der Basis, auf einem breiten Längsstreifen in der Mitte mit 4 bis 5 unregelmässigen Punktreihen versehen. *S c h i l d c h e n* länglich, hinten abgerundet. *F l ü g e l d e c k e n* robust, hinter den Schultern leicht ausgeschweift, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, um das Schildchen herum beulig erhoben, dahinter schwach niedergedrückt, Punktreihen vorn mässig kräftig, hinten schwächer, die inneren Reihen schon von der Mitte an, 10. Reihe gänzlich vertieft, von den beiden abgekürzten Reihen am Schildchen ist die innere sehr fein, 2. und 3. Zwischenraum zwischen den Reihen mit einer Reihe feiner Pünktchen. *U n t e r s e i t e* sehr spärlich behaart.

Angola (Bailundo).

Typische Stücke im Zoologischen Museum, München.

Das Hauptmerkmal der Art besteht in der Reihenpunktierung des Halsschildes und der geringen Anzahl schwarzer Fühlerglieder. Allerdings sind seit der Beschreibung, die an Hand von zwei Exemplaren angefertigt wurde, weitere Stücke nicht bekannt geworden.

## Lilioceris bohemani Baly (Fig. 6 [26]).

Oberseits meist ziemlich dunkel rötlich, manchmal auf den Flügeldecken aufgehellt bis gelblich, Kopf, Fühler, Beine und Unterseite (mit Ausnahme der Abdomenspitze) schwarz.

BALY, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) I, 1863, p. 612 (sub *Crioceris*).

*Crioceris crassicornis* WEISE, Arch. f. Naturg. LXVII, 1901, p. 162.

*Crioceris weisei* CLAVAREAU, Gen. Ins. Fasc. 23, 1904, p. 30.  
HEINZE, Deutsche Ent. Zeitschr. 1927, p. 219.

f. col. : Unterseite des Körpers und manchmal auch die Schenkel mehr oder weniger rötlich :

*Crioceris bohemani* BALY, Var. A. BALY, Trans. Ent. Soc. Lond. (3) I, 1863, p. 612.

*Crioceris weisei* CLAVAREAU ab. *infrarufa* HEINZE, Deutsche Entom. Zeitschr. 1927, p. 219.



Fig. 6 (26). — *L. bohemani* BALY.  
(Paratype ex coll. Heinze).

Länge 9 1/2-12 1/4 mm.

Ziemlich langgestreckt. Stirn verhältnismässig schmal, vorn zugespitzt, durch sehr tiefe Furchen von den Augensockeln geschieden, gegen den Hals durch eine weite, sehr tiefe Quervertiefung begrenzt, durch eine tiefe, scharfrandige Längsfurche halbiert, die im hinteren Teil breit, vorn jedoch sehr fein ist, an den Seiten mit groben Punkten spärlich besetzt. Fühler sehr kräftig, die Halsschildbasis erreichend, in den unteren vier Gliedern kaum schmaler als in den übrigen, alle Glieder von ziemlich kreisrundem Durchschnitt, untere vier Glieder glatt, vom fünften an grob punktiert, matt, pubeszent, Glied 2 stark



quer, 3 etwas länger als breit, 4 ungefähr quadratisch, 5 schief viereckig, auf der inneren Seite am kürzesten, 6 bis 10 quer. Halschild plump, kürzer als breit, vorn stark gerundet, Vorderecken in diese Rundung mit einbegriffen, Seiten in der Mitte schwach rundlich verengt, Hinterrand leicht geschweift, grösster Durchmesser in den ziemlich rechtwinkligen Hinterecken, Scheibe stark gewölbt, Basalfurche in der Mitte durch eine seichte Vertiefung angedeutet, Punktierung grob, aber von wechselnder Stärke, unregelmässig angeordnet, am Vorder- und Hinterrand meist spärlicher, die Oberfläche dazwischen manchmal leicht uneben. Schildchen ziemlich kurz, hinten abgerundet. Flügeldecken langgestreckt, hinter den Schultern nicht ausgeschweift, dahinter allmählich erweitert, hinter der Mitte etwas breiter als in den Schultern, um das Schildchen herum nicht emporgewölbt, hinter dem Schildchen nicht oder kaum merklich niedergedrückt, Punktreihen sehr grob, sehr regelmässig, in der hinteren Hälfte meist leicht rinnenartig, Punkte hinten verhältnismässig wenig kleiner als vorn, von den beiden abgekürzten Reihen am Schildchen ist die innere sehr vereinzelt und äusserst fein, ähnliche Pünktchen stehen manchmal auf dem ersten Zwischenraum zwischen den Reihen. Unterseite sehr spärlich und nur auf den Segmenträndern gelblich behaart.

Natal, Transvaal, Delagoa Bay, Beira, Tschinde, Deutsch Ost-Afrika, Nyassa-See, Katanga.

Typische Stücke: *Crioceris bohemani* BALY (Britisches Museum, London und meine Sammlung), *Crioceris crassicornis* WS. (Zoologisches Museum, Berlin, und Museum Brüssel), *Crioceris weisei* CLAV. ab *infrarufa* Hz. (Berliner Zoologisches Museum und meine Sammlung).

### Lilioceris nitidissima Weise.

WEISE, Wien. Ent. Zeit. XXXII, 1913, p. 18 (sub *Crioceris*) *Crioceris nitida* WEISE, Deutsche Zentralafr. Exped. IV, 1912, p. 129.

«Rufa, nitidissima, antennis ab articulo quinto, femorum apice, tibiis tarsisque nigris, prothorace parce punctulato, elytris subtiliter punctatis, punctis latera et apicem versus subtilioribus. — Long. 9,5 mm.

Mawambi am Ituri.

Der *Cr. cafra* LAC. nahe verwandt, etwas grösser, oberseits

durchweg feiner punktiert und glänzender, an den Fühlern die ersten 4 Glieder glänzend, rot, der Thorax hat eine feine weitläufige Punktreihe in der Mittellinie und eine dichtere, unregelmässig verdoppelte oder verdreifachte jederseits davon, ausserdem liegen noch einige Punkte an den Seiten. Die Punkte der Flügeldecken sind fein, auf der inneren Hälfte vor der Mitte am stärksten, nach aussen und hinten feiner, dicht vor der Spitze werden sie plötzlich etwas grösser, liegen hier aber nicht in Streifen wie bei *cafra*. » (WEISE).

Der Aufenthalt der Type (n ?) ist mir nicht bekannt. Auch sonst ist mir die Art bisher nicht zu Gesicht gekommen. Stimmt die Grössenangabe, so müsste die Art durch ihre Gestalt auffallen. Leider ist die Beschreibung nicht sehr sorgfältig verfasst, sodass man, ohne Tiere der Art vor sich zu haben, Kritisches nicht sagen kann.

*Liliocerus puncticollis* Lacordaire (Fig. 7[27]).

Rot, Tarsen pechbraun, Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes schwarz.

LACORDAIRE, Monogr. Phytoph. I, 1845, p. 567 (sub *Crioceris*).  
BRYANT, Ann. Mag. Nat. Hist. (9) 12, 1923 p. 131.

f. col. : Fühler gänzlich, Schienen und Tarsen sowie der grösste Teil der Unterseite schwarz:

*Crioceris fuscopunctata* CLK., Cat. Phyt. App. 1866, p. 67.



Fig. 7 (27). — *L. puncticollis* LACORD.

Länge 7 1/2 bis 9 1/4 mm.

Ziemlich schlank. *S t i r n* stark gewölbt, von den Augensockeln durch tiefe Furchen, vom Halse durch einen weiten, tiefen Quereindruck getrennt, in der Mitte durch eine tiefe, hinten ziemlich breite Längsfurche geteilt, vereinzelt grob punktiert. *F ü h l e r* kräftig, die Halsschildbasis mindestens erreichend, vom fünften Gliede an stark erweitert, grob punktiert, matt, pubeszent, alle Glieder zylindrisch, nicht abgeflacht, 5 etwas länger als breit, 6 bis 8 ungefähr quadratisch, 9 bis 10 leicht quer. *H a l s s c h i l d* vorn gerundet, hinten leicht geschweift, Vorderecken abgerundet, an den Seiten in der Mitte mässig tief rundlich verengt, in den Hinterecken etwas breiter als in den Vorderecken, Scheibe mässig gewölbt, Basaleindruck seicht, Punktierung grob, dicht und hierdurch die Oberfläche stellenweise leicht uneben, am dichtesten ist die Punktierung in der vorderen Hälfte, am schwächsten am Vorderrande und (in grösserer Ausdehnung) am Hinterrande, wo sie oft gänzlich fehlt. Die Punkte wechseln in Grösse und Dichte und sind ohne Ordnung gestellt, nur in der Mitte sieht man häufig eine einzelne Längsreihe, die besonders bei schwächer punktierten Stücken deutlich wird. *S c h i l d c h e n* nicht sehr langgestreckt, hinten abgerundet. *F l ü g e l d e c k e n* ziemlich schlank, hinter den Schultern nicht oder kaum ausgeschweift, hinter der Mitte etwas breiter als in den Schultern, am Schildchen nicht erhöht, dahinter seicht quer niedergedrückt, Punktreihen grob, hinten wenig abgeschwächt, in der inneren Hälfte grösstenteils rinnenartig, von den beiden abgekürzten Reihen am Schildchen ist die innere sehr fein, ausserdem tragen der erste und dritte Zwischenraum zwischen den Reihen ähnliche feine Reihenpünktchen. Die grobe Punktierung ist meist etwas dunkler als der Untergrund der Flügeldecken und erscheint hierdurch noch gröber. *U n t e r s e i t* spärlich behaart, am dichtesten auf dem Abdomen.

Deutsch-Ost-Afrika, Natal, Kapland.

Typen von *puncticollis* Lacord. und von *fuscopunctata* Clark im Britischen Museum, London.

Die Art ist die nächste Verwandte der *bohemani* Baly, mit der sie Halsschild- und Flügeldeckenpunktierung sowie allgemeine Gestalt gemeinsam hat, jedoch ist sie leicht durch geringere Grösse und durch den längeren Halsschild zu unterscheiden.

*Liliocerus cafra* Lacordaire (Fig. 8 [28]).

Rötlich gelb, Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, Schienen und Tarsen schwarz.

LACORDAIRE, Monogr. Phyt. I, 1845, p. 567 (sub *Crioceris*).  
HEINZE, Zoolog. Anzeig. 1929, p. 90.

f. col. : Blutrot, Fühler mit Ausnahme der ersten 3 bis 5 Glieder und die Tarsen, manchmal auch die Schienenspitze schwarz:

*Crioceris rufosanguinea* Clark, Cat. Phyt. App. 1866, p. 70.  
Heinze, Zoolog. Anzeig. 1929, p. 91.

*Crioceris kwaiensis* Weise, Arch. f. Naturg. LXVII, 1901, p. 163.



Fig. 8 (28). — *L. cafra* LACORD.

Länge 7-8 1/2 mm.

Ziemlich robust. S t i r n stark gewölbt, gegen die Augensockel durch schmale Einschnitte, gegen den Hals durch eine mässig tiefe, rundliche Quervertiefung begrenzt, im hinteren Teil mit einer tiefen Längsgrube, die zur Spitze eine feine Längslinie entsendet, versehen, vereinzelt punktiert. F ü h l e r mässig stark, die Halsschildbasis überragend, vom fünften Gliede an leicht erweitert, punktiert, matt und pubeszent, aber nicht abge-

flacht (wie z. B. Lacordaire schreibt), Glied 5 etwas länger als breit, die folgenden annähernd quadratisch. Halschild vorn leicht gerundet, hinten schwach geschweift, an den Seiten in der Mitte rundlich, ziemlich tief verengt, Scheibe mässig gewölbt, vor der Basis leicht niedergedrückt, Punktierung zerstreut, mässig grob, in Stärke und Dichte veränderlich, ziemlich bis zur Basis reichend. Schildchen langgestreckt, hinten abgerundet. Flügeldecken ziemlich robust, hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, hinter der Mitte leicht bauchig erweitert, am Schildchen leicht beulig erhoben, dahinter mit ziemlich deutlichem Quereindruck, Punktierung vorn mässig kräftig, hinten feiner, aber meist leicht rinnenartig, 1. und 3. Zwischenraum mit einer feinen Punktreihe, die innere der beiden verkürzten Punktreihen am Schildchen in etwa gleicher Stärke wie die Zwischenraum-Punktierung. Unterseite sehr spärlich gelblich behaart.

Im Osten und Süden Afrikas ziemlich weit verbreitet (Kilimandjaro, Usambara, Mozambique, Zulu-Territorium, Natal, Kaffriarien, Kapland).

Ein typisches Stück der *cafra* Lacordaire's befindet sich im Berliner Zoologischen Museum. Der Aufenthalt der übrigen Originalstücke ist mir nicht bekannt.

### Liliocerus lumbwensis Weise.

Blass rötlich gelb, Fühler mit Ausnahme des ersten Gliedes, Schienen (manchmal mit Ausnahme der Basis) und Tarsen schwarz.

WEISE, Ark. f. Zool. XVIII, Nr. 34, 1926, p. 27 (sub *Crioceris*).

Länge ca. 6 1/2 mm. (Die Angabe Weises « 5,5 mm » beruht auf einem Messfehler).

*Liliocerus cafra* Lacord. äusserst ähnlich und nur in folgenden Punkten verschieden: Kleiner, Flügeldecken- und besonders Halsschild-Punktierung feiner und spärlicher, Schienen meist gänzlich schwarz (bei *cafra* äusserst selten mehr als an der äussersten Spitze geschwärzt), Fühler im Ganzen etwas schlanker, Gestalt etwas schlanker.

Lumbwa; Britisch-Ost-Afrika; Kenya; ? Grahamstown.

Typische Stücke im Reichsmuseum, Stockholm.

*Lilioceris africana* Jacoby (Fig. 9 [29]).

Rötlich bis bräunlich, Augen, letzte 4 Fühlerglieder und Tarsen schwarz.

JACOBY, Deutsche Ent. Zeitschr. 1895, p. 167 (sub *Crioceris*).

JACOBY & CLAVAREAU, Gen. Insector., Fasc. 23, 1904, t. 5, f. 7.

HEINZE, Zool. Anzeig. 1929, p. 89.

f. col.: Fühler manchmal gänzlich rot oder schon vom fünften Gliede an schwarz. Beine mehr oder weniger schwarz. Unterseite mit Ausnahme des Abdomens schwarz.



Fig. 9 (29). — *L. africana* JAC.  
(Paratype ex coll. Heinze).

Länge 7 1/2-9 mm.

Robust. **S t i r n** leicht gewölbt, verkehrt herzförmig, hinten durch einen rundlichen Quereindruck gegen den Hals begrenzt, in der Mitte durch einen hinten und vorn verkürzten, tiefen Längsritz geteilt, unpunktiert. **F ü h l e r** schlank, Glied 5 ca. 2 1/4-2 1/2 mal so lang wie breit, folgende etwas kürzer. **H a l s - s c h i l d** ungefähr so lang wie breit, hinten etwas breiter als vorn, vorn schwach, hinten stark gerundet, Vorderecken stark abgerundet, an den Seiten rundlich verengt, Oberseite stark gewölbt, mit ziemlich feinen Punkten zerstreut besetzt. **S c h i l d - c h e n** schlank, an den Seiten leicht ausgerundet, hinten abgerundet. **F l ü g e l d e c k e n** ziemlich plump, hinter den Schultern schwach ausgeschweift, dahinter leicht bauchig erweitert, hinter dem Schildchen mit weitem, aber seichtem Quereindruck, Punktreihen (besonders hinten) fein, mit Ausnahme der

10. Reihe unvertieft, die innere verkürzte Reihe am Schildchen sehr verloschen, Zwischenräume zwischen den Reihen nicht gewölbt, unpunktiert. Unterseite sehr spärlich behaart. Beine ziemlich schlank, Schenkel nur schwach verdickt.

Westafrika: Togo, Kamerun, Guinea, Belgisch-Kongo.

Typische Stücke im Deutschen Entomologischen Institut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Berlin-Dahlem, im Britischen Museum, London, und in meiner Sammlung.

*Lilioceris duodecimmaculata* Jacoby (Fig. 10, 11, 12 [30, 31, 32]).

Hell rötlich-gelb bis rötlich-braun, Flügeldecken mit je 6 schwarzen, rundlichen Makeln (2, 2, 2), Fühler vom fünften Gliede an und die Beine schwarz.

JACOBY, Novit. Zool. I, 1894, p. 510 (sub *Crioceris*).

JACOBY & CLAVAREAU, Gen. Insect., Fasc. 23, 1904, t. 5, f. 6.



Fig. 10 (30). — *L. 12-maculata* JAC.  
(Subspecies typica).

f. col. : Flügeldeckenmakeln fehlen ganz oder teilweise, die Makeln 3 und 4 halten sich am längsten (Fig. 11 [31] b-j.) :  
*Crioceris 12-maculata* Jac. f. *deficiens* Heinze, Deutsche Ent. Zeitschr. 1927, p. 220.

f. col.: Flügeldeckenmakeln quer miteinander verbunden meist 3 + 4, aber auch 5 + 6), dabei können auch einzelne Makeln fehlen. (Fig. 11 [31] k-u.):

*Crioceris 12-maculata* Jac. « ab » Jac., l. c.

» » » f. *transversoconfluens* Heinze, Deutsche Ent. Zeitschr. 1927, p. 220.

f. col.: a) Unterseite mehr oder weniger schwarz, wovon das Abdomen am längsten ausgenommen bleibt.

b) Fühlerglieder 3 und 4 angedunkelt, folgende schwarz.

c) Sämtliche schwarzen Fühlerglieder auf der Unterseite rötlich.

d) Beine mehr oder weniger aufgehellt.

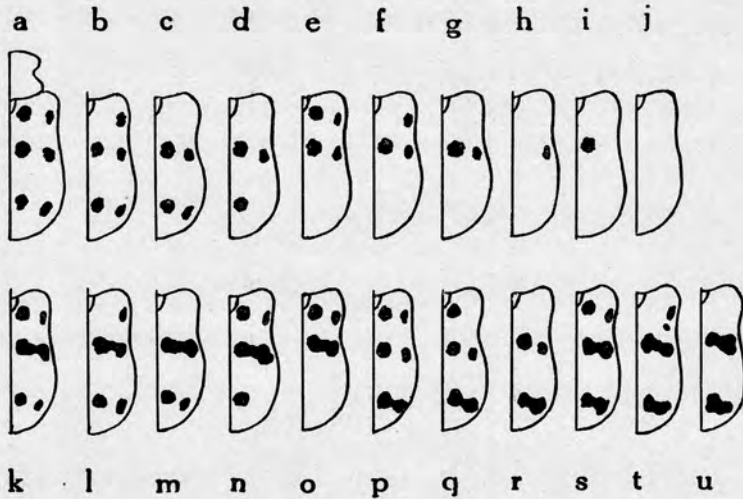


Fig. 11 (31). — *L. 12-maculata* JAC.  
(Variabilität der Flügeldecken-Makelung).

Länge 10-11 mm.

Breit, robust. *S t i r n* fast flach, verkehrt herzförmig, an den Seitenrändern mit vereinzelt Punkten und spärlichen gelben Haaren besetzt, in der Mitte mit einem kurzen, scharfrandigen Längsgrübchen, gegen den Hals durch eine rundliche Quervertiefung begrenzt. *F ü h l e r* schlank, Glied 5 ca. 2 1/4-2 1/2 mal so lang wie breit. *H a l s s c h i l d* eine Spur länger als breit, Vorder- und Hinterrand stark gerundet, Vorderecken kräftig ab-



gerundet, Hinterecken winklig, Seiten in weitem, rundlichem Bogen verengt, Oberseite stark gewölbt, mit ziemlich feinen Punkten zerstreut bis mässig dicht besetzt, Basalfurche fehlt, dagegen befinden sich vor dem Hinterrande manchmal 1-2 verloschene Querfalten, hinter denen die Oberfläche leicht runzelig ist. Schildchen gerundet dreieckig. Flügeldecken plump, hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, dann bauchig erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen breit, ziemlich tief, Punktreihen mässig stark, hinten feiner, aber die Punkte dichter aufeinander folgend, 1. Reihe in der hinteren Hälfte, 10. Reihe gänzlich rinnenartig, die innere der beiden abgekürzten Punktreihen am Schildchen sehr fein und spärlich, Zwischenräume zwischen den Reihen nirgends gewölbt, unpunktiert. Die schwarzen Makeln, die zu zweien in drei Reihen hintereinander folgen stehen derart, dass die inneren Makeln etwas weiter nach vorn als die äusseren liegen. Unterseite spärlich behaart. Beine schlank, Schenkel mässig kräftig.

Französisch-Kongo, Belgisch-Kongo, Gabun.

Typische Stücke im Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, im Britischen Museum, London, und in meiner Sammlung.

Subsp. *Camerunica* Heinze (Fig. 12 32]).

HEINZE, Deutsche Ent. Zeitschr. 1927, p. 220 (sub *kamerunica*).



Fig. 12 (32). — *L. 12-maculata* JAC. subsp. *camerunica* HZ.  
(Paratype ex coll. Heinze).

Länge 8 1/2-9 mm.

Heller rötlich gelb als die Nominatform. Kleiner bei fast glei-

cher Flügeldeckenbreite. Halsschild kleiner, an den Seiten schwächer verengt, auf der Oberseite spärlicher punktiert und meist von den Seitenverengungen aus durch zwei schräg nach hinten laufende Quervertiefungen eingedrückt. Die Färbung ist in der gleichen Art wie bei der Nominatform veränderlich.

Kamerun.

Typische Stücke im Berliner Zoologischen Museum und in meiner Sammlung.

### Liliocerus fasciata Weise (Fig. 13 [33]).

Rötlich gelb, auf den Flügeldecken am hellsten, Basaldrittel der Flügeldecken und ein breiter Querstreifen vor der Spitze der letzteren schwarz. (Fig. 13 [33] a.)

WEISE, Arch. f. Naturg. LXX, 1904, p. 158 (sub *Criocerus*).

HEINZE, Zoologischer Anzeiger, 1929, p. 89.

—, Rev. Zool. Bot. Afr. XX, 1930, p. 26.

f. col. : Seiten des Metasternums und die Beine schwarz:

*Criocerus donckieri* Pic, Mélang. exot. XX, 1916, p. 16.

do. Heinze, Rev. Zool. Bot. Afr. XVIII, 1929, p. 115.

f. col. : Seiten des Metasternums und die Beine schwarz, Fühler mehr oder weniger angedunkelt:

*Criocerus zonalis* Clavareau, Ann. Soc. Ent. Belg. LIII, 1909, p. 379.

Heinze, Zool. Anzeiger, 1929, p. 90.

—, Rev. Zool. Bot. Afr. XVIII, 1929, p. 115.

f. col. : wie vor. In der Basalquerbinde der Flügeldecken ist ein kleiner rötlicher Fleck zwischen der ersten und zweiten (ganzen) Punktreihe eingeschlossen (Fig. 13 [33] b).

f. col. : wie vor. Ausserdem die Schulterbeule rötlich (Fig. 13 [33] c).

f. col. : wie vor. Die Basalquerbinde der Flügeldecken ist an der Naht breit unterbrochen, sodass auf jeder Flügeldecke nur ein grosser, bis zum Aussenrande reichender, viereckiger Fleck übrig bleibt, in dessen Mitte die Schulterbeule rötlich bleibt (Fig. 13 [33] d).

Länge 8-9 mm.

Robust, Stirn leicht gewölbt, sonst wie bei *Lilioceris 12-maculata* Jac. Fühler, Halsschild, Schidchen,

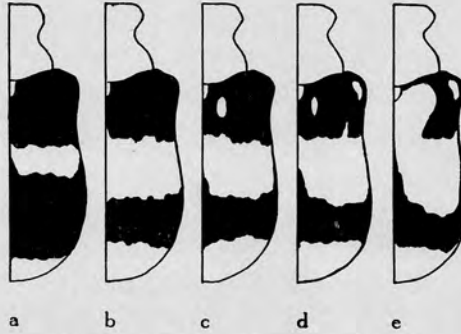


Fig. 13 (33). — *L. fasciata* Ws.  
(Variabilität der Flügeldecken-Zeichnung).

Flügeldecken, Unterseite und Beine in Gestalt, Oberfläche, Punktierung und Behaarung genau wie oben bei der Nominatform von *Lilioceris 12-maculata* Jac. beschrieben, das ganze Tier aber im Umriss mehr an die subsp. *camerunica* Hz. erinnernd.

Deutsch-Ost-Afrika, Niam-Niam, Belg. Kongo (Basoko, Kasai, Kibombo, Kunzulu, Kwango, Kwese-Kilo. Luebo, Sankuru).

Typische Stücke: *fasciata* Ws. im Berliner Zoologischen Museum, *zonalis* Clay. im Naturhistorischen Museum, Brüssel, *donckieri* Pic in der Sammlung des Autors.

### *Lilioceris apicalis* Heinze (Fig. 14 [34]).

Gelblich-rot, Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze schwarz (Fig. 14 [34] a).

f. col. : Die gelbe Färbung der Flügeldeckenspitze am Seitenrand und in der Mitte der Scheibe in je einem Längsstreifen nach vorn verlängert (Fig. 14 [34] b).

HEINZE, Deutsche Entom. Zeitschr. 1927, p. 220.

— , Zool. Anzeig. 1929, p. 89.

f. col. : Beine und Fühler teilweise dunkelbraun.  
Länge 10 mm ca.

Robust. S t i r n wie bei *Liliocerus fasciata* Ws. F ü h l e r schlank, Glied 5 und folgende ca. 2 1/2 mal so lang wie breit. H a l s s c h i l d ungefähr so lang wie breit, Vorderrand schwach-, Hinterrand kräftig gerundet, Vorderecken abgerun-

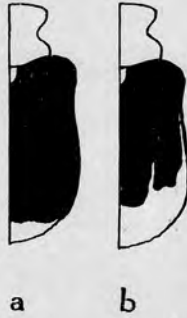


Fig. 14 (34). — *L. apicalis* Hz.

det, Hinterecken winklig, Seiten tief rundlich verengt, Scheibe kräftig gewölbt, von den Seitenverengungen aus manchmal von zwei vor der Basis zusammenlaufenden Schrägeindrücken überquert, Basalfurche fehlend oder durch eine schwache, dem Hinterrand parallel laufende Querfalte ersetzt. Punktierung zerstreut, von wechselnder Stärke, aber immer ziemlich fein, in der Mitte in einer hinten verlöschenden einzelnen Längsreihe angeordnet. Diese Längsreihe steht manchmal in einer seichten Vertiefung und wird manchmal durch (besonders vorn) ziemlich kräftige Punkte gebildet. S c h i l d c h e n länglich, hinten abgerundet. F l ü g e l d e c k e n plump, hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, dann bauchig erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen breit, ziemlich tief, Punktreihen fein (besonders hinten) im Quereindruck am stärksten, auf den hellen Teilen oft von einem bräunlichen Hof umgeben, 1. Reihe von der Mitte an, 10. gänzlich rinnenartig vertieft, die innere der abgekürzten Reihen am Schildchen spärlich und sehr fein, Zwischenräume zwischen den Reihen nirgends gewölbt, unpunktirt. Die schwarze Färbung ist hinten meist stark verwaschen begrenzt und in ihrer Ausdehnung etwas veränderlich. U n t e r s e i t e spärlich behart. B e i n e schlank, Schenkel mässig verdickt.

Die Art lässt sich von *Liliocerus fasciata* Weise u. a. leicht durch die einzelne Längsreihe von Punkten auf dem Halsschild, die bei der Vergleichsart nicht auftritt, unterscheiden, auch wenn die Färbung der Flügeldecken bei dieser auftreten sollte.

Im Habitus erinnert sie an die subsp. *camerunica* Hz. der *Liliocericis 12-maculata* Jac.

Kamerun (Joko), Niam-Niam, Oberssanga, Ubangi (Yalinga), Haut-Uele (Abimva).

Typische Stücke im Berliner Zoologischen Museum, Deutschen Entomologischen Institut, Berlin-Dahlem, Zoologischen Museum, Hamburg, und in meiner Sammlung.

### *Liliocericis quadristriolata* Weise (Fig. 15[35]).

Rötlich-gelb, Flügeldecken mit je zwei schmalen, schwarzen Längslinien nahe der Basis in der fünften und der zehnten Punktreihe; die innere endet in der Quervertiefung hinter dem Schildchen, die äussere ist nur halb so lang wie die innere. Fühlerglieder 3-4 teilweise dunkelbräunlich, 5-11 mehr oder weniger schwärzlich, Schienen, Tarsen und die Innen- und Aussenseiten der Schenkel dunkelbräunlich.

WEISE, Ark. f. Zool. XVIII, 34, 1926, p. 27 (sub *Criocericis*).



Fig. 15 (35). — *L. 4-striolata* Ws.

Länge 8 mm.

Robust. Stirn flach, von einzelnen groben Punkten zersto-  
 chen, in der Mitte mit schmaler, tiefer Längsfurche, die in  
 der Mitte unterbrochen ist. Fühler schlank, Glied 5 und  
 folgende etwas länger als doppelt so lang wie breit. Hals-  
 schild annähernd quadratisch, vorn leicht gerundet, hinten  
 geschweift, an den Seiten sehr wenig verengt, Scheibe leicht un-  
 eben, sehr spärlich mit mässig grossen Punkten besetzt, Basal-  
 furche kaum sichtbar, jedoch ist parallel zum Hinterrand eine  
 dünne Querlinie eingeritzt, hinter der die Oberseite etwas run-  
 zelig ist. Schildchen ziemlich schlank, an den Seiten aus-  
 geschweift, hinten abgerundet. Flügeldecken ziemlich

breit, hinter den Schultern leicht ausgerundet, hinten leicht bauchig erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen tief und breit, Punktreihen fein, besonders hinten, nur die zehnte vertieft, die innere der beiden verkürzten Punktreihen am Schildchen sehr verloschen, Zwischenräume zwischen den Reihen nirgends gewölbt. U n t e r s e i t e sehr spärlich gelblich behaart. B e i n e ziemlich schlank, Schenkel verhältnismässig wenig verdickt, auf der Oberseite kurz vor dem Kniegelenk mit sehr groben Punkten besetzt.

Durch die Form des Halsschildes ist diese Art, die seit ihrer Beschreibung nicht mehr gefunden wurde, der *Lilioceris bryanti* Hz. am nächsten verwandt, von ihr aber durch die etwas längeren Fühlerglieder unterschieden, ausserdem durch die eigentümliche Färbung der Flügeldecken sehr auffällig.

Britisch-Ost-Afrika, in 2000 m. Höhe gesammelt.

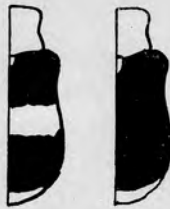
Type im Reichsmuseum, Stockholm.

*Lilioceris bryanti* n. sp. (Fig. 16 [36]).

Rötlich, Fühler und Schienen meist heller, Flügeldecken im Basalteil und eine breite Querbinde vor der Spitze schwarz (Fig. 16 [36] a).

f. col. : Flügeldecken mit Ausnahme der Spitze gänzlich schwarz. (Fig. 16 [36] b):

*Lilioceris fasciata* Ws. f. *testaceoapicalis* Hz., Wien. Ent. Zeit. XLVIII, 1931, p. 180.



a                      b  
Fig. 16 (36). — *L. bryanti* Hz.

Länge 7 1/4-8 mm.

Robust. S t i r n schwach gewölbt, gegen den Hals durch eine

rundliche, seichte Quervertiefung begrenzt, Mittelfurche schmal, tief, hinten (manchmal auch vorn) verkürzt. F ü h l e r mässig schlank, Glied 5 ca. 2 mal so lang wie breit, folgende Glieder eine Spur kürzer. H a l s s c h i l d ungefähr quadratisch, Vorderrand ziemlich gerade, Hinterrand geschweift, Vorderecken schwach eckig, Hinterecken winklig, Seiten sehr wenig verengt, Scheibe verhältnismässig flach, leicht uneben, Basalfurche nicht vorhanden, Punktierung zerstreut, spärlich, aber ziemlich kräftig, ohne Reihenbildung. S c h i l d c h e n länglich, hinten abgerundet. F l ü g e l d e c k e n plump, hinter den Schultern leicht ausgebuchtet, dahinter bauchig erweitert, Quereindruck hinter dem Schildchen breit, seicht, Punktreihen vorn ziemlich kräftig, aber spärlich, hinten viel feiner, aber die Punkte dichter gestellt, 1. Reihe in der hinteren Hälfte, 10. gänzlich rinnenartig vertieft, innere der abgekürzten Punktreihen am Schildchen völlig fehlend oder durch wenige feine Pünktchen angedeutet. Die schwarze Färbung ist in der gleichen Weise ausgedehnt und angeordnet wie bei *Liliocerus fasciata* Ws. oder *apicalis* Hz., U n t e r s e i t e spärlich behaart. B e i n e schlank, Schenkel mässig verdickt.

Diese Art, ursprünglich von mir als *Liliocerus fasciata* Ws. bzw. eine deren Koloritformen gedeutet, ist durch die Gestalt des Halsschildes nur mit *Liliocerus 4-striolata* Ws. zu vergleichen. Charakteristisch an ihr sind die verhältnismässig kurzen Fühlerglieder.

Nyassaland (Cholo); Brit.-Ost-Afrika (Kisii-District: S. Kavironde [5000 Fuss] und Südfuss und Abhänge des Mt. Elgon [5100-5800 Fuss]).

Typische Stücke im Imp. Inst. of Entom., British Museum, London, und in meiner Sammlung.

---

GOEMAERE, Imprimeur du Roi, Bruxelles.